Pasing 1933

Pasings Oberbürgermeister
Dr. Wunder; 1938
Privat

Oberbürgermeister Dr. Alois Wunder

Hätten die Nationalsozialisten Dr. Wunder 1933 seines Amtes enthoben, wäre er in Pasings Geschichte als Opfer und zugleich erfolgreicher Kommunalpolitiker eingegangen. Nun, ab dem 30.1.1933, sieht er sich mit Hitlers Machtantritt vor die Frage gestellt: mitmachen oder verweigern? Er macht mit.

Seit 1907 ist er in Diensten der Stadt Pasing,
seit 1914 als Bürgermeister,
ab 1928 als Oberbürgermeister.
Nachdem er dem Königreich Bayern, der Räterepublik und der Weimarer Republik zur Verfügung stand,
legt er nun einen weiteren Amtseid ab, diesmal auf Adolf Hitler.

Ausschnitt aus einer Rede
Dr. Wunders
im Pasinger Stadtrat
am 13.11.1933
Würmtal-Bote

Schwere, schwerste Zeiten und Stürme sind während meiner Amtstätigkeit über unsere Stadt hinweggegangen. Aus Pflicht und Gewissen schöpfte ich immer neue Kraft. Nicht persönliche Erwägungen, nur Pflicht und Gewissen bestimmten immer Handeln und Einstellung, leiteten meine Gedanken, mein Sinnen und Trachten und Streben: Das Beste und Mögliche aus den Verhältnissen für Stadt und Bevölkerung herauszuholen und zu erreichen, sie durch alle Wirren und Fährnisse hindurchzuführen, die Entwicklung zu fördern und über den nahen Gegenwartsforderungen die fernen Ziele nicht aus dem Auge zu verlieren. Abgetan ist der Parteien Streit — gemeinsam und fest wollen wir den Weg fruchtbringender Arbeit in die weitere Zukunft schreiten. Und wenn auch meine Lebensarbeit sich erfüllt, dann wünsche ich mir als schönsten Abschluß das Wort: „Er war ein Mann, er hat seine Pflicht getan!"

Not und Leid haben stets die letzte und höchste Kraft ausgelöst; sie haben auch unserem Volke die Einigkeit gebracht. So wird die deutsche Zukunft wieder eine glückliche sein!

Unser Glaube heißt Deutschland — unsere Hoffnung ist der Führer, den ein gütige Vorsehung dem deutschen Volke zur Rettung gesandt.

Deutschland, seinem Repräsentanten Reichspräsidenten von Hindenburg, dem Volkskanzler Adolf Hitler unsere Liebe und Treue!

Obwohl parteilos – erst 1938 wird er Mitglied der NSDAP – stellt sich Wunder von Anfang an den Nationalsozialisten zur Verfügung: Er unternimmt nichts gegen die Absetzung und Verhaftung etlicher Stadträte, er lässt jahrelange enge Mitarbeiter wie den Leiter des Gesundheitsamtes; Stadtrat Dr. Hugo Hösch, tief fallen, er hält viele Reden im Geiste des Nationalsozialismus.
Die antijüdischen Maßnahmen zum Tag des Boykotts am 1.4.1933 leitet er persönlich.

Nach dem Krieg akzeptiert er seinen Sühnebescheid:
Als Mitläufer wird er zu einer Geldsühne
von 2.000 RM verurteilt.

Ausschnitt aus
einer Rede Dr. Wunders
am 20.4.1938
anlässlich eines
Kameradschaftsabends
der städtischen
Angestellten

Stadtarchiv München

Volksgenossen! Das heutige Kameradschaftstreffen ist das letzte, das wir zusammen begehen. Bei allem Ernste, den ein Abschiednehmen immer in sich birgt, soll keine Wehmut, kein Trauern aufkommen. Nicht rückschauen ziemt sich, wo alles vorwärts treibt und jeder neue Tag neue Zielsetzungen bringt. Der Tag weist vorwärts erst recht der heutige Tag, der Tag des Führers, sein Geburtstag. Ein neuer Frühling ist aufgebrochen über Deutschland. Wir spüren sein Wehen, fühlen seine Kraft, sehen sein Leuchten und freuen uns seines Blühens. Und wir - mit Dankbarkeit und Ehrfurcht bekennen wir es - wir dürfen mit hineingehen in den Frühling, mit unseren bescheidenen Kräften mitarbeiten am grossen Werke. Deutsche Heerscharen sind vor wenigen Wochen die Nibelungenstrasse hinabgezogen in den grösseren deutschen Raum; es war eine glückhafte Fahrt. In die Ewigkeit unseres Volkes hat der Führer die Nibelungenstrasse der Herzen gebaut, die die deutschen Menschen und das deutsche Schicksal ziehen werden immerdar. Was uns bewegt, wir können ihm nicht die äussere Form geben; wir können nur bitten: Gott erhalte und schütze den Führer!
Unsere Empfindungen aber wollen wir zusammenfassen in dem einen:
Dem Rufer der Welt, dem Künder der deutschen Seele, dem Schöpfer All-Deutschlands
Adolf Hitler Sieg Heil!

Pasing
Oberbürgermeister

Dr. Wunder ordnet die Aufstellung von Ortstafeln
mit der Aufschrift „Juden unerwünscht" an; 24.9.1935
Stadtarchiv München

Gegenstand : Anschaffung von Emailleschildern für die Ortseingänge.

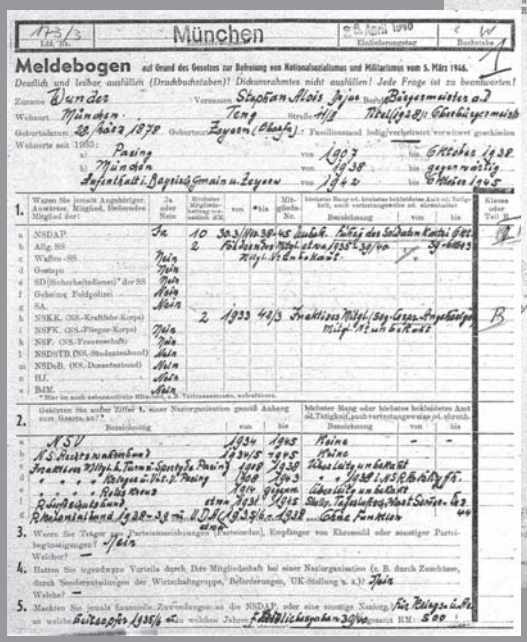
I. Vortrag :
Das Emaillierwerk Fink hat durch einen Vertreter Emailleschilder angeboten für die Ortseingänge mit der Aufschrift : " Juden sind hier unerwünscht " und " Unser Gruß ist Heil Hitler ". Angeblich sollen bereits die meisten Gemeinden solche Schilder beschafft haben. Der Preis ist 8 RM für das Schild.

II. Verfügung (a.G. Dir.Bespr. v. 13.9.35) :
a.) Von der Beschaffung von Emailleschildern für die Ortseingänge mit der Aufschrift : " Juden sind hier unerwünscht " und " Unser Gruß ist Heil Hitler !" wird abgesehen, da diese Schilder erfahrungsgemäß häufig zertrümmert werden. Dagegen sind an den Ortseingängen Holztafeln mit der Aufschrift " Juden unerwünscht " ~~und " Unser Gruß ist Heil Hitler ! "~~ aufzustellen.
b.) In den Schulen sowie in den sämtlichen städt. Diensträumen sind die bekannten Plakate:" Deutsch ist unser Gruß : Heil Hitler !" anzubringen.

III. Abschrift zur Sammlung.
IV. Zwei Abschriften in die Kasse.
V. Abschrift der Verfügung und zwar von
a.) ins Ref. V
b.) ins Ref. III.
zur weiteren Veranlassung.
VI. Referat I.

Pasing, 24. September 1935
Der Bürgermeister :

Entnazifizierungsdokumente Dr. Wunders
Staatsarchiv München



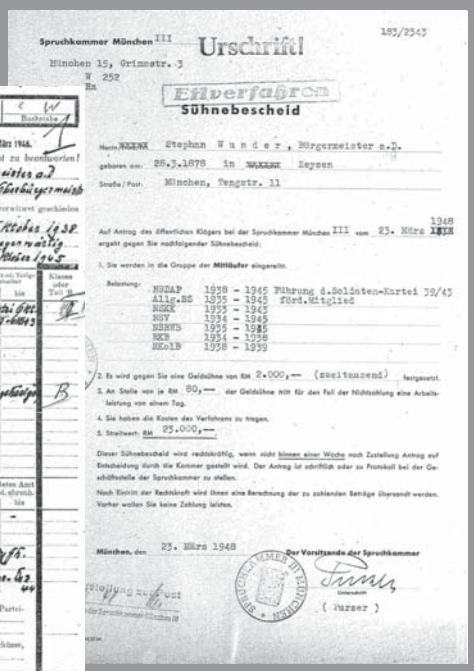
Meldebogen auf Grund des Gesetzes zur Behebung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. März 1946.
Deutlich und leserlich ausfüllen (Druckbuchstaben)! Dickumrahmtes nicht ausfüllen! Jede Frage ist zu beantworten!
München
Zuname Wunder Vornamen Stephan Alois Jakob Beruf Bürgermeister a.D.
Wohnort München Straße Tengstr. 11 Stellung zur Partei Oberbürgermeister
Geburtsdatum 28.März 1878 Geburtsort Zeyern (Oberfr.) Familienstand ledig/verheiratet/verwitwet geschieden
Wohnorte seit 1933:
a) Pasing von 1907 bis Oktober 1938
b) München von 1938 bis gegenwärtig
Aufenthalt i. Bayern: Gmain u. Zeyern von 1942 bis Oktober 1945

	Waren Sie jemals Angehöriger, Anwärter, Mitglied, Beförderter Mitglied der?	Ja oder Nein	Mindester Mitgliedsbeitrag monatlich RM	von	bis	Mitgliedsnummer	Mindester Rang od. höchster bekleideter Amt od. Tätigkeit, auch vertretungsweise od. stellvertretender Bezeichnung	von	bis	Kennzeichen oder Zeichen
a	NSDAP.	Ja	10	30.3.1938	8.45	[illegible]	Beitrag des Soldaten Kartei 6			
b	Allg. SS		2	Fördernde Mitglied ohne Mitgl. Nr. und Karte				1938	30/43	
c	Waffen-SS	Nein								
d	Gestapo	Nein								
e	SD (Sicherheitsdienst) der SS	Nein								
f	Geheime Feldpolizei	Nein								
g	SA.	Nein								
h	NSKK. (SS-Kraftfahr-Korps)		2	1933	4/43	Fördernde Mitgl.	Bay. Gau-Propagandaleitung Mitgl. Nr. und Karte			B
i	NSFK. (SS-Flieger-Korps)	Nein								
k	NSF. (SS-Frauenschaft)	Nein								
l	NSDSTB (NS-Studentenbund)	Nein								
m	NSDeB. (NS-Dozentenbund)	Nein								
n	HJ.	Nein								
o	BdM.	Nein								

* Hier ist auch sehr wichtig Mitglied z.B. Vertrauensmann, schreiben.

	Gehörten Sie außer Ziffer 1. einer Nazi-organisation gemäß Anhang zum Gesetz an?	Bezeichnung	von	bis	Höchster Rang oder höchster bekleideter Amt od. Tätigkeit, auch vertretungsweise od. stellvertretender Bezeichnung	von	bis
a	NSV		1934	1945	Keine	-	-
b	NS Rechtswahrerbund		1934/5	1945	Keine		
c	Deutsches National. Sportfest Pasing		1918	1938	Ehrenmitglied unbetitelt		
d	" " " Reichsmilitärverband Pasing		1908	1943	" " 1938 1. NSDAP. Ehrenmitglied		
e	" " " Rotes Kreuz		1914	gegenwärtig	Ehrenmitglied unbetitelt		
f	Reichsluftschutzbund		etwa 1934	1945	Stellv. Luftschutzleiter, Abschnitt Süd-Ost. Gau		
g	Reichsluftschutzbund 1938-38 in NSDAP 1938				Ehrenmitglied		

3. Waren Sie Träger von Parteiauszeichnungen (Parteiorden), Empfänger von Ehrensold oder sonstiger Parteibegünstigungen? Nein
Welche? —
4. Hatten Sie irgendwelche Vorteile durch Ihre Mitgliedschaft bei einer Naziorganisation (z. B. durch Zuschüsse, durch Sonderzahlungen der Wirtschaftsgruppe, Beförderungen, UK-Stellung u. a.)? Nein
Welche? —
5. Machten Sie jemals finanzielle Zuwendungen an die NSDAP. oder eine sonstige Naziorganisation? Für Reichsgau-Leitung
an welche? Gauopfer 1934 an welchen Jahren? Freiwillige Spenden 39/40 insgesamt RM: 500



Spruchkammer München III
Urschrift
183/2543
München 15, Grimstr. 3
W 252
Ha

Eilverfahren
Sühnebescheid

Name Stephan Wunder, Bürgermeister a.D.
geboren am: 28.3.1878 in Zeyern
Straße / Post: München, Tengstr. 11

Auf Antrag des öffentlichen Klägers bei der Spruchkammer München III vom 23. März 1948 ergeht gegen Sie nachfolgender Sühnebescheid:

1. Sie werden in die Gruppe der **Mitläufer** eingereiht.

Belastung:

NSDAP	1938 - 1945	Führung d.Soldaten-Kartei 39/43	
Allg.SS	1935 - 1945	förd.Mitglied	
NSKK	1933 - 1945		
NSV	1934 - 1945		
NSRBund	1935 - 1945		
NSB	1934 - 1938		
NSDoB	1938 - 1939		

2. Es wird gegen Sie eine Geldsühne von RM 2.000,— (zweitausend) festgesetzt.
3. An Stelle von je RM 80,— der Geldsühne tritt für den Fall der Nichtzahlung eine Arbeitsleistung von einem Tag.
4. Sie haben die Kosten des Verfahrens zu tragen.
5. Streitwert RM 25.000,—

Dieser Sühnebescheid wird rechtskräftig, wenn nicht binnen einer Woche nach Zustellung Antrag auf Entscheidung durch die Kammer gestellt wird. Der Antrag ist schriftlich oder zu Protokoll bei der Geschäftsstelle der Spruchkammer zu stellen.
Nach Eintritt der Rechtskraft wird Ihnen eine Berechnung der zu zahlenden Beträge übersandt werden.
Vorher wollen Sie keine Zahlung leisten.

München, den 23. März 1948

Der Vorsitzende der Spruchkammer
(Parzer)

1948